



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Namen, Nachrichten, Notizen

Universität Paderborn

Paderborn, Nr. 1.1980 - 15.1983

Lebendige Theologie

urn:nbn:de:hbz:466:1-8593

Damit ist eine Entwicklung bis auf weiteres abgeschlossen, die den Benutzern der UB Paderborn die zweitbesten Öffnungszeiten von allen nordrhein-westfälischen Hochschulbibliotheken brachte (nach Bielefeld).

Ein zusätzlicher Vorteil für den Benutzer liegt darin, daß grundsätzlich nicht nur die Buchbestände, Arbeitsplätze und Kopierer zugänglich sind, sondern auch die Leihstelle durchgehend von 7.30 bis 22.00 Uhr und sonnabends von 9.00 bis 17.00 Uhr geöffnet ist.

Da neuerdings selbst die Kasse fast immer besetzt ist, steht dem Besucher auch in den Abendstunden und sonnabends abgesehen von der Information praktisch der gesamte Benutzungsbereich der Bibliothek zur Verfügung.

An eine weitere Ausdehnung der Öffnungszeiten ist zunächst nicht gedacht, weil dafür kein so großer Bedarf vorhanden zu sein scheint, daß es lohnt, Mitarbeiter der Bibliothek für Nacht- und Sonntags-Dienst zu verpflichten und die zusätzlichen Energiekosten aufzuwenden, die bei Beleuchtung und Heizung anfallen würden.

Bei den bisherigen Ausweitungen der Öffnungszeiten hatte sich indessen gezeigt, daß die Benutzer recht intensiv von den angebotenen Möglichkeiten Gebrauch machten, wenn auch zu wünschen wäre, daß die Bibliothek in den ruhigen Früh- und Abendstunden noch mehr frequentiert würde.

KATHOLISCHE THEOLOGIE: LEBENDIGES LERNEN

KONZEPT ZUR STUDIENBEGLEITUNG

"Der Student lebt nicht vom Studium allein" - dieses abgewandelte biblische Wort ist nicht allein Trost für jene, die unter verkorksten Studienbedingungen lernen müssen. Kaum eine Universität, die nicht Vermassung, wachsende Anonymität und Isolation der Studierenden zu beklagen hat. Daß es angesichts dieser "Sachzwänge" nicht beim Lamento zu bleiben braucht und es auch andere Wege gibt, als daß sich Dozenten und Studenten in überfüllten Hörsälen und Seminarräumen mit dem Stoff herumquälen, zeigt das Bemühen um verschiedene Formen von "Studienbegleitung".

Die Universität-Gesamthochschule Paderborn hat in einigen Fächern Initiativen zur Studienbegleitung entwickelt. Das Fach "Katholische Theologie", mit nun fast 500 Studenten längst kein kleines Fach mehr, ist dabei so etwas wie ein Vorreiter. Unter Studienbegleitung werden alle Impulse verstanden, das Lernen humaner, persönlichkeitsfördernder und für den einzelnen Studenten bedeutsamer zu gestalten. Für das Fach "Katholische Theologie" gilt das Ziel,

durch studienbegleitende Wochenenden dem Studenten Begleitung auf seinem Studienweg anzubieten und ihn zu befähigen, sein Studium sinnvoll auf "kommunikative Theologie" hin auszurichten.

Die Theologen an der Paderborner Universität haben inzwischen ein Konzept, das unterschiedliche Akzente in der Studienbegleitung setzt: Sie reichen von Wochenendseminaren innerhalb der Grundkurse und anderer Seminare über ein Projekt zur Resozialisierung jugendlicher Strafgefangener (gemeinsame Wochenenden mit jungen Strafgefangenen der Justizvollzugsanstalt Staumühle) bis hin zum "Herzstück" der Studienbegleitung, den "Hegge-Wochenenden", die seit nunmehr 18 (!) Semestern jeweils am letzten Wochenende im Semester von Studenten zusammen mit ihrem Dozenten Johannes Nigge-meier (Akademischer Oberrat für Religionspädagogik) geplant und im Bildungswerk DIE HEGGE (bei Warburg) durchgeführt.

Über die Semester hinweg haben die studienbegleitenden Initiativen der Theologiestudenten deutlich gemacht, daß das Wesentliche im Studium nicht von oben herab andoziert werden kann, sondern gemeinsam gelernt werden muß. Die Studienbegleitung, in der Studenten eigenverantwortlich ihre Lerninteressen realisieren, hat mit dem Ziel "lebendiges Lernen" neue Formen der

Verständigung und Zusammenarbeit erschlossen. Sie zeigt, daß es mit dem Darbieten und Pauken des Stoffes allein nicht getan ist: die Theologie will auch aufgenommen, angenommen, einbezogen sein in die Lebenswirklichkeit, wenn sie keine lebensferne Wissenschaft sein will, erhoben in die Weiten akademischer Lehrgebäude. So wollen die Hegge-Wochenenden nicht nur einen Beitrag zur religionspädagogisch-wissenschaftlichen Ausbildung leisten, sondern auch die Berufsfindung thematisieren (Warum werde ich Religionslehrer? Was will ich mit meinem Fach in der Schule?), Hilfen zur Bewältigung der Studiensituation durch Erfahrungen in einer Lerngruppe geben und Erfahrungsaustausch ermöglichen. Nicht zuletzt hat auch der "informelle Bereich" im Wochenende mit verschiedenen Angeboten (Meditation, Gottesdienst, Gespräch, Spiel, Fest und Feier etc.) Gewicht.

Es bleibt zu hoffen, daß auch künftig im Lehren und Lernen der Hochschule neue Wege gefunden werden. um zu einem lebendigen Lernprozeß zu kommen.

Johannes Thiele

"STUDIENFAHRPLAN" WILL ORIENTIERUNGSHILFE BIETEN

Zum zweiten Mal ist zu Beginn dieses Semesters eine Orientierungshilfe im Fach "Katholische Theologie" erschienen. Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier im Kleinplakat-Format DIN A 3, finden sich im "Studienfahrplan" Hinweise auf Kolloquien, Fachpraktika, Stammtisch, Arbeitsgemeinschaften, Sprechstunden und Wochenenden. Ein "synoptischer" Professor Dr. Otto BETZ

Vergleich aller in den Fächern Kath. und Ev. Theologie angebotenen Lehrveranstaltungen soll die Zusammenstellung des Semesterstundenplans erleichtern.

Erhältlich ist der "Studienfahrplan" in den Sekretariaten des Fachs Kath. Theologie auf der Ebene C1.

BEGEGNUNGSWOCHENENDEN SETZEN NEUEN AKZENT

"LITERATUR UND SELBSTERFAHRUNG"

Mit Begegnungswochenenden soll in der Studienbegleitung des Fachs "Katholische Theologie" ein neuer Akzent gesetzt werden: Sie wollen Begegnung ermöglichen: mit einem Referenten, mit anderen Studenten, mit interdisziplinären Themen, mit gesellschaftlichen und individuellen Fragen.



In diesem Semester soll erstmals ein solches Begegnungswochenende stattfinden. Als Referent wurde Professor Dr. Otto BETZ, Religionspädagoge an der Universität Hamburg, eingeladen. Thema des Wochenendes wird sein: "Literatur und Selbsterfahrung im studentischen Leben". Ein ausführliches Programm wird Ende April erscheinen, Anmeldungen werden dann in den Sekretariaten möglich sein (Ebene C1). Die Teilnehmerzahl dieses Wochenendes, das im Bildungswerk DIE HEGGE durchgeführt wird, muß allerdings begrenzt werden, um ein intensives Arbeiten zu ermöglichen.

Termin des Begegnungswochenendes im Sommersemester 1980: 30. Mai bis 1. Juni (Freitag bis Sonntag).

Neben dem studienbegleitenden Angebot sollen die Begegnungswochenenden demnächst einmal im Jahr angeboten werden. Sie werden sich besonders um kulturpädagogische Themen in Verbindung mit Theologie und Religionspädagogik sowie anderen Wissenschaften bemühen. Dabei soll ein intensiver Praxisbezug versucht werden, um im schöpferischen Umgang mit dem Thema (Spiel, Theater, Musische Bildung, Gestalten) einer zunehmenden "Vertextung" zu wehren. Das für das Sommersemester geplante Wochenende wird daher versuchen, Experimente mit Transformationen literarischer Texte anzuregen. Der Transfer auf die künftige Lehrersituation soll mit im Blick behalten werden.

J.T.